

Sicherheit & Verhalten

In den öffentlichen Verkehrsmitteln

Da gibt es Folgendes zu sagen:

- Alten, kranken und behinderten Menschen überlässt man den Sitzplatz ohne dass man dazu aufgefordert werden muss!
- Hohe Aufmerksamkeit ist Pflicht, dass nicht jemand an der falschen Haltestelle aussteigt.
- Vorsicht vor Taschendieben: Wertsachen nicht im Rucksack aufbewahren, denn der kann im Gedränge unbemerkt aufgemacht werden. Auch nicht in der Gesäßtasche, denn im Gedränge merkt niemand, wenn da jemand die Brieftasche herauszieht. Am besten die Wertsachen wirklich in einem Beutel, den man unter der Unterwäsche trägt, aufbewahren.
- Es wird auf keinen Fall „schwarz gefahren“!
- Ihr erhaltet jeweils eine „Hola BCN 5“ - Karte. Sie ist 5 Tage gültig. In den Bussen und den Bahnen wird die Karte in den Entwertern jedesmal gelesen. Um in die Metro zu kommen, dient die Karte auch als Zugangsberechtigung an den elektronischen Kontrollstationen. An denen zeigt sich dann ein grüner Pfeil, dieser zeigt auf den Eingang, durch den wir gehen müssen. Oft neigt man dazu, auf der falschen Seite hineinzugehen. Man muss dann darauf achten, dass die Karte oben am Kontrollautomaten wieder herauskommt und dass man nicht vergisst die Karte wieder mitzunehmen.



In den Städten

Wir bleiben auf jeden Fall immer zusammen.

Nun habt Ihr ja auch mal die Möglichkeit einkaufen zu gehen. Da werden Gruppen gebildet. In jeder ist eine erwachsene Person, mit der man zusammenzubleiben hat.

Stadtbezirke, die ich verbiete, sind tabu und werden nicht aufgesucht!

Und auch hier: Vorsicht vor Taschendieben!

Im Hotel in Barcelona

Das Hotel hat vier Sterne und ist recht ordentlich. Perfekt und ganz nach unsren Ansprüchen wird es sicher nicht sein. Wir werden uns NICHT beschweren!

Es gibt einen täglichen Zimmerservice. Das ist anders als in einer Jugendherberge, denn da kommt jeden Tag jemand ins Zimmer, tauscht die Handtücher und Badetücher aus, macht die Betten frisch, lüftet und saugt ab. Es wäre wünschenswert, wenn der Zimmerservice nicht Stelzen, Schutzanzug und Atemmasken bräuchte um das Zimmer zu betreten. Deshalb räumt Ihr das Zimmer soweit auf, dass jemand das Zimmer zum Säubern und Herrichten problemlos betreten kann. Ich erinnere mich da an manche Zimmerzustände auf Jugendfahrten in meiner Vergangenheit.....

Zimmerservice erwartet Trinkgeld. Pro Person und Tag ein Euro ist üblich. Ich mache das immer so, dass ich am Ende des Aufenthalts bei Abreise im Zimmer den entsprechenden Betrag auf

den Nachttisch lege. Das Trinkgeld ist außerhalb Deutschlands nicht ein Zubrot, sondern Teil des „Gehaltes“. Das heißt, dass die Reinigungskräfte auch auf das angewiesen sind, was sie

von den Gästen erhalten. Seid in diesem Sinne großzügig, denn die Reinigungskräfte machen auch Euren Dreck weg. Wenn Ihr bei Abreise pro Person und Aufenthalt 10,-- € hinlegt *[an sich haben wir 11 Nächte, aber das wäre durchaus so in Ordnung]*, sind die Bediensteten sehr glücklich.

Und: Wir werden das Hotel sauber und aufgeräumt verlassen.

Da wir nicht die einzigen in den Unterkünften sind, nehmen wir Rücksicht auf die weiteren Mitbewohner des Hotels. Es hat immerhin 368 Zimmer, also werden da noch ein paar Gäste mehr sein als nur wir.

Ab 22:00 Uhr wird nicht mehr geschrien, gesungen oder herumgetobt. Ich bin schon mal aus einem Ibis-Hotel und zwei Jugendherbergen rausgeflogen, weil sich die Gruppe nicht benehmen konnte. Ich wünsche keine derartigen Wiederholungen.

Wir halten uns auch an folgende Vorgaben:

- KEINE Kissenschlachten
- KEIN Trampolinspringen auf den Betten
- KEIN Versteckspielen und Fangesspielen im Haus
- KEINE Wasserschlachten im Haus als Folge des Badens / Duschens
- KEIN Türenzuschlagen oder an den Armaturen herumreißen
- KEIN Rauchen im Hotel
- oder was noch so alles einfallen könnte

Wer Schaden anrichtet, dessen Vergehen wird protokolliert und den Eltern zur Schadensbegleichung vorgelegt.

Ich erwarte, dass ich niemals von den Hotelliers wegen irgendeines Fehlverhaltens von Euch angesprochen oder ermahnt werde.

Im Hotel in Chassieu/Lyon

Dieses Hotel ist äußerst einfach und dürrtig. Daher kostet eine Übernachtung auch nur 12,-- €. Ist aber auch nur eine Nacht auf der Hinfahrt und eine Nacht auf der Rückfahrt. Da wird uns vieles nicht gefallen. Es wäre christlich und gentlemanlike, wenn wir es einfach hinnehmen. Es wird auch nicht anders, wenn wirs 24 Stunden lang benörgeln.

Drogen

Kauf, Verkauf, Besitz, Ein- und Ausfuhr von Drogen – auch leichte Drogen – ist verboten. Da Kauf und Verkauf, sowie das Konsumieren auf der Straße logischerweise auch verboten ist, ist Vorsicht geboten: bei den möglichen Anbietern handelt es sich nicht selten um Räuberbanden und Schlepper-Banden.

Wer Drogen mitführt kann mit einer Gefängnisstrafe bis zu 21 Jahren bestraft werden.

Ein Manko und eine Ausnahme ist Katalonien und dessen Hauptstadt Barcelona. Katalonien hat 2017 Cannabis legalisiert für Anbau und Konsum in privater Atmosphäre. Um diese „private

Atmosphäre“ rechtlich zu garantieren haben sich 1.600 sogenannte „Cannabis Social Clubs“ gegründet. Die meisten in Barcelona und Umland. Ca. 18,3% aller Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15 und 34 Jahren konsumieren regelmäßig Cannabis.

Auch wenn sich Katalonien rühmt mit der Legalisierung die Drogenkriminalität besser im Griff zu haben, herrscht in Barcelona eine enorm hohe Drogenkriminalität.

Leider musste ich bei einer meiner Jugendfreizeiten, die auch nach Barcelona ging, beklagen, dass eine Gruppe, die abends noch unterwegs war, von drei mit großen Messern bewaffneten Männern, die unter Drogen standen, überfallen wurde. Die Gruppe bestand aus 5 Personen. Drei Jugendliche und zwei Erwachsene. Die drei Männer waren so high, dass sie völlig unkontrolliert auf die Gruppe losgingen. Seitdem sind meine Gruppenregeln verschärft, die Gruppenzusammensetzung größer angesetzt und es werden die Regionen in Barcelona gemieden, die ich für tabu erkläre. Diese Regeln sind daher keine Empfehlung, sondern zu Eurem Schutz verordnet.

Der Gruppe damals wurde kein körperliches Leid angetan, weil die beiden Erwachsenen in der Gruppe vernünftig und umsichtig waren und alle aufgefordert haben alle ihre Wertsachen widerstandslos zur Verfügung zu stellen.

Das Begehren der drei Übeltäter waren aber in erster Linie nicht die Wertsachen, sondern die Mädchen in der Gruppe. Ich muss das, denke ich, nicht näher ausführen. Gott sie Dank haben sich aber die drei Übeltäter mit der freiwilligen Herausgabe von allen Wertsachen besänftigen lassen.

Von daher geht niemand mit Fremden mit, nimmt von keinem Fremden etwas zum Essen oder Trinken an und niemand entfernt sich von der Gruppe, mit der sie/er unterwegs ist.